

FOKUS: VOLÉRO UND VBC ZÜRICH UNTERLAND IM THRILLER-MATCH

Harter Ausgang des Derbys für die Heimmannschaft

Am Samstag trafen die punktgleichen Männer-Teams von Voléro I und VBC Züri Unterland aufeinander. Das Spiel endete mit einem harten Verdikt für die Heimmannschaft.

Von Andreas Amsler.

Die Ausgangslage für die Herren von Voléro I und den Gegner aus dem Zürcher Unterland war klar. Die punktgleich auf dem vierten Tabellenrang klassierten Mannschaften brauchten einen Sieg in der direkten Begegnung, um ihre Chancen auf eine Playoff-Teilnahme zu wahren. Bereits vor Spielbeginn war in der Halle im Birch in Oerlikon die Spannung spürbar. Derby-Stimmung kam auf. Beim Einspielen machten beide Teams klar, dass sie sich heute nichts schenken würden. Hart wurden die Bälle ins gegnerische Feld geschlagen, bisweilen auch ohne Rücksicht auf einen Manntreffer. Der VBC Züri Unterland trat auswärts keineswegs kleinmütig auf. Das liess auf ein attraktives und druckvolles Spiel hoffen.

Das junge Team von Voléro um den 22-jährigen Captain-Stellvertreter Pascal Durand hatte das letzte Spiel mit 2:3 Sätzen nur knapp gegen den Tabellenleader TV Lunkhofen verloren. Davor hatten die Jungs gegen den Aufsteiger und überraschenden Tabellenzweiten Einsiedeln ebenfalls stark gespielt, aber unglücklich verloren. Drei umstrittene Schiedsrichterentscheidungen erregten damals Unmut. Auch in der Begegnung gegen den VBC Züri Unterland waren die Leistungen der Unparteiischen an der Entscheidung über Sieg oder Niederlage massgeblich beteiligt. Doch dazu später. Die Zürcher Unterländer ihrerseits hatten in ihrem letzten Spiel den siebtplatzierten TV Schönenwerd klar mit 3:1 geschlagen. Durch diesen Sieg resultatmässig gestärkt waren die Unterländer nach Oerlikon gekommen. Doch auch bei Voléro war die Moral gut. Die starken, wenn auch punktemässig nicht belohnten Leistungen hatten dem Team Mut gemacht. Im ersten Satz ging Voléro mit einem druckvollen Start schnell 4:0 in Führung. Doch die Unterländer liessen sich nicht entscheidend distanzieren und glichen mit sehr harten Bällen zum 6:6 aus. Von nun an entwickelte sich ein schnelles Hin und Her. Längere Bälle hatten Seltenheitswert, beide Teams suchten den kurzen Abschluss, was ihnen mit kraftvollen Smashes gelang. Das Heimpublikum liess sich noch kaum zu Anfeuerungsrufen bewegen, dafür waren die Schlachtgesänge der Unterländer Ersatzspieler

umso lauter. Mit dem 17:20 setzte sich die Gastmannschaft erstmals mit drei Punkten ab. Der Voléro-Trainer Jürgen Schreyer mahnte seine Spieler, sich auf die spezifischen Aufgaben zu konzentrieren. Trotz starker Gegenwehr zogen die Unterländer aber zum Satzgewinn (20:25) durch.

Heimteam unter Zugzwang

Die Heimmannschaft musste im zweiten Satz unbedingt eine Reaktion zeigen. Dies glückte ihr auch. Durand sagte später: «Im zweiten Satz haben wir gezeigt, dass wir stark spielen können.» Der Satz ging mit 25:14 klar an die Volérianer. Die Zürcher Unterländer spielten bisweilen etwas zu nachlässig. Beide Teams setzen wiederholt ihre Aufschläge ins Aus. Der Stadtzürcher Thomas Girschik punktete zweimal hintereinander schön in der vorderen Feldmitte des Gegners. Schliesslich machte dann der Routinier Thomas Götz mit einem Doppelschlag den Sack zu. Die Unterländer im dritten Satz begann dennoch wieder ausgeglichen. Doch schon bald geriet Voléro ins Hintertreffen. Nach einem weiteren Timeout von Schreyer glich man bei Satzhälfte aus und vermochte gleich weiterzuziehen. Die Gäste mussten hart einstecken, der Voléro-Block zeigte seine gewohnte Stärke. Doch vermochten die Stadtzürcher keine dauerhafte Feldhoheit aufzubauen. Für die Zuschauer war der Satz ein Thriller. Viel Emotionen und Aggressionen waren im Spiel. Just an diesem Punkt mischte auch der Schiedsrichter wieder mit. Seine Entscheidungen stiessen bei den Volérianern wie beim Heimpublikum auf Unverständnis. Nun war das Publikum aufgestachelt und unterstützte sein Team lautstark. Nach dem 20:21 riss bei Voléro aber der Faden ab, die Unterländer setzten druckvoll das 20:25 durch. Der vierte Satz brachte die Entscheidung zu Gunsten der Gäste. Die Unterländer kamen effizienter zu Punkten, bei Voléro waren Nerven gefragt. Schreyer dazu nach dem Spiel: «Die Mannschaft ist schon die ganze Saison zu labil. Das sind junge Leute. Alle wollen ihr Bestes geben. Aber wir spielen an der Grenze. Mal gelingt uns Traum-Volleyball, aber das Gegenteil kommt auch vor.» Voléro glich zum 9:9 aus und konnte gleich wieder weiterziehen. Bis zum letzten Satzdrittel führte das Team mit bis zu fünf Punkten. Doch wieder vermochten die Stadtzürcher den Druck nicht aufrechtzuerhalten, die Unterländer holten auf zum 20:20. Dann aberkannte der Schiedsrichter der

Heimmannschaft einen Punkt, anstatt 22:22 hiess es 21:23. Der 2,02 Meter grosse Züri-Unterland-Center Anto Stanic winkte bereits siegesgewiss ins Publikum, und nach knapp eineinhalb Stunden setzten die Gäste mit dem 25:22 den Schlusspunkt. Bitter für die Volérianer, aber Schreyer meint: «Die Chancen auf die Playoffs sind noch intakt. Wir haben auch in der letzten Saison am Ende noch mal richtig Dampf gemacht.»